

6. Der Unterricht

Der Unterricht an unserer Schule orientiert sich an den aktuellen Rahmenlehrplänen des Landes Bremen; ausgenommen ist das Fach Religion, hier liegt der Lehrplan für Religion des Landes Niedersachsen zugrunde.

6.1 Unterrichtsfächer

6.1.1 Deutsch

Themenfelder und Unterrichtsgestaltung

Der Rahmenlehrplan für die Grundschule aus dem Schuljahr 2004/2005 bildet die Grundlage für den Deutschunterricht an unserer Schule. Dieser knüpft an die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder an.

Der Deutschunterricht umfasst die vier Aufgabenbereiche

- Sprechen und Zuhören
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Schreiben – Texte verfassen / Rechtschreiben
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Diese Bereiche sind eng aufeinander bezogen und bedingen sich gegenseitig.

Sprechen und Zuhören

In allen Fächern der Grundschule ist die Sprache ein zentrales Lernmittel. Im Bereich „*Sprechen und Zuhören*“ möchten wir als tragfähige Grundlagen für den mündlichen Umgang mit Sprache folgende Kompetenzen erarbeiten:

- Aktives Zuhören und Sich-mitteilen
- Sachbezogene Verständigung
- Beachtung von Gesprächsregeln
- Regelung von Konflikten auf sprachlicher Ebene
- Situationsgerechter Einsatz von sprachlichen Gestaltungsmitteln (Gedichte, darstellendes Spiel)

Da wir die Erfahrung gemacht haben, dass es erhebliche Unterschiede sowohl in der emotionalen als auch sozialen und kognitiven Entwicklung der Kinder und damit auch

in deren Sprachfähigkeit gibt, können die Ziele und Inhalte (des R.-Lpl.) nur bedingt den einzelnen Schuljahren zugeordnet werden.

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Lesen nimmt für das Lernen eine Schlüsselposition ein. In jedem Unterricht begegnen Kindern Texte, die gelesen, vorgelesen und inhaltlich verstanden werden sollen. Auch der Umgang mit neuen Medien verlangt nach Lesekompetenz. Im Bereich „*Lesen – mit Texten und Medien umgehen*“ möchten wir in Klasse 1 und 2 folgende Fähigkeiten anbahnen:

- Aufbau der Lesefähigkeit, Lesefreude wecken und fördern (Leselernmethoden: Lesen durch Schreiben, Eigenfibeln und fibelgebundene Lehrgänge)
- Textverständnis entwickeln
- Lesetechniken und –strategien ausbilden
- Medien nutzen.

Im Sinne eines Spiralcurriculums werden die in den ersten beiden Schuljahren erworbenen Basisfähigkeiten in den Klassen 3 und 4 kontinuierlich ausgebaut, weiterentwickelt und gefestigt.

Wir unterstützen die Kinder in diesem Prozess durch:

- Schulbücherei (Lesestübchen)
- Lesen von Ganzschriften in allen Schuljahren
- Stadtbibliotheksbesuche
- Einsatz von „Leseeltern“
- Regelmäßiges Vorlesen in der Klasse
- Einbeziehung von Literaturprojekten in den Unterricht
- Internetportal „Antolin“
- Autorenlesungen.

Schreiben-Texte verfassen/Rechtschreiben

Schreiben dient der Erweiterung der kommunikativen Fähigkeiten und hat für das Lernen und Leben grundsätzliche Bedeutung. In den Klassen 1 und 2 fördern wir die

Schreibfreude durch situationsbedingte Schreibanlässe und Schreibkonferenzen. Hier lernen die Kinder ihre Texte adressatenbezogen zu verfassen. Dies geschieht anhand von:

- Kreativem Schreiben
- Spontanem Schreiben
- Freien Texten
- Funktionalen Texten

Aufgrund der Nähe zum gelesenen Wort schreiben die Kinder im Anfangsunterricht in Druckbuchstaben. Als verbundene Schrift wird anschließend die Vereinfachte Ausgangsschrift erlernt.

In den Klassen 3 und 4 werden die Aufgabenstellungen im schriftsprachlichen Bereich zunehmend erweitert und die Fähigkeit zum Planen, Formulieren und Überarbeiten weiterentwickelt. Dabei sollen die im Lehrplan formulierten Kompetenzen des Bereiches „*Schreiben-Texte verfassen/Rechtschreibung*“ vermittelt werden. Beispiele hierfür sind:

- Erlebtes und Erdachtes nachvollziehbar aufschreiben
- Nach Vorgaben erzählen
- Informierende und appellierende Texte verfassen

Rechtschreibung

Das Erlernen der Rechtschreibung erfolgt in individuellen Entwicklungsprozessen. Von dieser Erkenntnis ausgehend unterstützen wir die Kinder dabei durch:

- freies Schreiben von eigenen Texten (orthografische Überarbeitung als zweite Phase)
- Lesen von Büchern, eigenen Texten und Texten anderer Kinder
- Arbeitsformen und Hilfen zum richtigen Schreiben kennen lernen und einüben
- Sammeln, Sortieren und Üben von Wörtern (Anspruch: orthografische Richtigkeit)

Um eigene und fremde Texte überprüfen und korrigieren zu können, üben die Kinder den richtigen Umgang mit dem Wörterbuch.

Am Ende des zweiten Schuljahres erfolgt durch das Landesinstitut für Schule ein Sichtungsverfahren zur Erfassung lese-rechtschreibschwacher Kinder.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Das Untersuchen von „*Sprache und Sprachgebrauch*“ erfolgt in enger Verbindung mit den anderen Inhalten des Deutschunterrichts.

Mit der zunehmenden Fähigkeit zum abstrahierenden Denken lernen die Kinder die Regelmäßigkeit des Sprachsystems kennen. Sie gewinnen Einsichten in die Funktion von Sprache und ihrer grammatischen Struktur. Dabei erwerben sie Kenntnisse über:

- Wortarten
- Zeitformen
- Satzformen
- Satzglieder

Lernstandsermittlung

Laut Rahmenlehrplan (Bremen 2005) werden alle Bereiche der Handlungs- und Sprachkompetenz in die Leistungsermittlung und -bewertung einbezogen. Dabei finden mündliche, schriftliche und praktische Leistungen Berücksichtigung. In Klasse 3 und 4 orientiert sich die Leistungsbewertung an den vom Bremer Senator für Bildung festgelegten Bildungsstandards.

Um die Lernentwicklung und den Leistungsstand zu ermitteln, wird der Lernprozess jedes Kindes beobachtet und dokumentiert.

Leistungsüberprüfungen erfolgen in mündlicher und schriftlicher Form (Sprachstandserhebungen, mündliches Darstellen von Lernergebnissen, Lernzielkontrollen, unterschiedliche Testformen zur Überprüfung der Rechtschreibe-sicherheit, Bewertung der Schülertexte auf der Grundlage von erarbeiteten Kriterien, Fragen beantworten können zum Textverständnis).

6.1.2 Mathematik

Didaktisch-methodische Prinzipien

Der Rahmenlehrplan Mathematik für die Grundschule aus dem Schuljahr 2004/05 bildet die Grundlage für den Mathematikunterricht an unserer Schule. Dieser knüpft an die Vorkenntnisse und Fähigkeiten der Kinder an. In den ersten Grundschuljahren hat er das Ziel, mathematisches Denken und eine daraus folgende Handlungskompetenz bei den Kindern zu entwickeln. Hierbei finden alle vier Kompetenzbereiche des Rahmenlehrplans ihre Berücksichtigung.

Sachkompetenz

Die Kinder erwerben Sachkompetenz, in dem sie ihre mathematischen Kenntnisse und Fähigkeiten problemorientiert und zielgerichtet einsetzen und erweitern.

Methodenkompetenz

In der Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten lernen unsere Kinder fachspezifische und allgemeine Methoden kennen, anwenden und reflektieren.

Soziale Kompetenz

Im Mathematikunterricht lernen die Kinder fachbezogen und fachübergreifend zu kommunizieren. Hierbei stehen zum einen die Argumentationsfähigkeit zu mathematischen Inhalten und zum anderen die gemeinsame Bearbeitung von mathematischen Problemen in der Gruppe im Vordergrund. Uns ist es wichtig, dass die Kinder zum selbstbewussten Handeln sowie zum Tragen von Mitverantwortung für Gruppenergebnisse befähigt werden.

Personale Kompetenz

Das Lösen mathematischer Probleme bedingt das Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit der Kinder. Dieses Zutrauen kann nur entstehen, wenn die Kinder Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen.

Des Weiteren sind Kritikfähigkeit und Durchhaltevermögen zwei wesentliche Kompetenzen, deren Erreichen von uns angestrebt wird.

Themenfelder

Der Rahmenlehrplan schreibt für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 folgende Themenfelder vor:

- Form und Veränderung
- Zahlen und Operationen
- Größen und Messen
- Daten und Zufall

Diese Themenfelder werden nach dem Prinzip des Spiralcurriculums in den einzelnen Jahrgangsstufen bearbeitet.

Klassenstufe 1/2

Form und Veränderung

- Raumvorstellungen gewinnen und ausbauen, dabei Lagebeziehungen (rechts, links, oben, unten) kennen lernen und benennen
- Geometrische Grundformen der Ebene (Rechteck, Quadrat, Dreieck, Kreis) in der Umwelt entdecken, benennen, legen, falten und schneiden
- Flächen auslegen und vergleichen
- Einfache Körper (Würfel, Quader, *Kugel*) nachbauen und in der Umwelt entdecken und benennen
- Körper und ebene Figuren nach ihrer Größe direkt und indirekt vergleichen
- Einfache Spiegelungen und Symmetrieachsen erkennen, benennen, vervollständigen und darstellen
- Einfache Muster erkennen, entwickeln und fortsetzen

Zahlen und Operationen

- Zahlen unter den verschiedenen Zahlaspekten auffassen (Zahlenraum bis 20 – Klasse 1, bzw. Zahlenraum bis 100 – Klasse 2) darstellen, Zahlen lesen und schreiben
- Zahlen durch Ordnen und Vergleichen zueinander in Beziehung setzen, dabei die mathematischen Zeichen *ist größer als*, *ist kleiner als* und *ist gleich* nutzen
- Grundvorstellungen der Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 20 entwickeln und ausbauen, dazu beide Rechenoperationen zunächst handelnd erfahren und später zunehmen abstrakt durchführen
- Anwendung der Addition und der Subtraktion im Zahlenraum bis 100

- Grundvorstellungen der Multiplikation (Einmaleins) und der Division (Aufteilen und Verteilen) entwickeln
- Multiplikation und Division als Umkehroperationen kennen lernen
- Automatisierung des kleinen Einmaleins
- Sachaufgaben als Rechengeschichten oder Bildsachaufgaben bearbeiten und lösen

Größen und Messen

- Grundvorstellungen zu Geldwerten, Zeitpunkten und Längen entwickeln und ausbauen
- Geldbeträge darstellen, ordnen, bezahlen und zurückgeben
- Erfahrungen mit der Zeit, mit der Uhr und dem Kalender sammeln
- Längen mit standardisierten (Meterstab) oder selbst gewählten Einheiten messen und schätzen
- Ausbauen des Größenbereichs der Längen durch handelnde Erfahrungen mit Meter und Zentimeter
- Grundvorstellungen zu Geldwerten, Zeitspannen und Längen ausbauen und deren Grundeinheiten kennen lernen
- Sachaufgaben als Rechengeschichten oder Bildsachaufgaben bearbeiten und lösen

Daten und Zufall

- Daten erfassen, aufbereiten und darstellen (Strichliste, Tabelle)
- Aus Bildern, Schaubildern und Diagrammen Informationen entnehmen und Aussagen dazu treffen
- In Vorgängen der eigenen Erfahrungswelt zufällige Ereignisse finden
- Einfache kombinatorische Aufgaben lösen

Klassenstufe 3/4

Form und Veränderung

- sich nach Plänen und Beschreibungen orientieren (Stadtpläne, Karten, Lageskizzen)
- Kenntnisse über Lagebeziehungen in der Ebene und im Raum gewinnen, diese beschreiben, realisieren und verändern können

- Begriffe *Gerade*, *Senkrechte*, *Parallele*, *Rechter Winkel* durch die Herstellung von Faltwinkeln kennenlernen
- Experimentieren mit dem Geodreieck und dem Zirkel, die Begriffe *Radius* und *Durchmesser* kennenlernen
- Optische Täuschungen
- Körper untersuchen und nach ihren mathematischen Eigenschaften ordnen
- Experimentieren mit Netzen: Würfelnetze, Netze anderer Körper
- Körper bauen und vergleichen durch Würfelbauten nach Bauplänen und Schrägbildern
- Arithmetische Gleichungen zu Würfelbauten finden
- Körper dreidimensional zeichnen
- Figuren legen und zeichnen, dabei den Flächeninhalt und den Umfang bestimmen
- Muster durch Spiegeln erzeugen, schubsymmetrische Muster und Bordüren erkennen, vervollständigen und herstellen, Figuren maßstäblich verkleinern oder vergrößern

Zahlen und Operationen

- Sicherheit über die Grundaufgaben im Bereich der natürlichen Zahlen erlangen
- Den Zahlenraum bis 1000 (3.Klasse), eine Million (4.Klasse) erweitern, Zahlen lesen und schreiben
- Zahlen in unterschiedlichen Stellenwertsystemen / Zahlenstrahl darstellen und ordnen
- Schätzungen, Überschlagsrechnungen und Rundungen durchführen
- halbschriftliche und schriftliche Verfahren der Addition, Subtraktion, der Multiplikation und Division kennenlernen, vertiefen und anwenden
- Sachsituationen in die Sprache der Mathematik übertragen
- Anwendung von Rechengesetzen

Größen und Messen

- Erweiterung der Kenntnisse in den Größenbereichen Geld, Zeit, Länge und Kennenlernen der Kommaschreibweise
- Einführung in die Größenbereiche Gewicht und Rauminhalte

- Geldwerte und ausgewählte Einheiten der Größen Länge, Zeit, Rauminhalt und Masse schätzen, messen, vergleichen, ordnen und mit ihnen rechnen
- Erfahrungen mit ausgewählten Größenbereichen durch den handelnden Umgang mit entsprechenden Messinstrumenten (selbstgefertigte und genormte) sammeln
- Daten zu Größen gewinnen, verarbeiten und Aussagen dazu treffen
- verschiedene Sprech- und Schreibweisen zu den Größen verwenden (z.B. Stellentafel für Größenangaben mit Komma)
- Anwendung der erweiterten Größenvorstellung in Sachzusammenhängen und Lösung mehrgliedriger Sachaufgaben, dabei die sinnvolle Genauigkeit bei der Angabe von Messwerten und Rechenergebnissen beachten
- Mess- und Rechenergebnisse in Bezug auf die Ausgangsfragestellung interpretieren und bewerten
- Verstehen und Anwenden einfacher Bruchzahlen beim Umgang mit ausgewählten Größen

Daten und Zufall

- Methoden zur Datenerfassung auswählen
- Daten erfassen, aufbereiten und darstellen, sachgerecht interpretieren und kritisch reflektieren
- Einfache Zufallsexperimente planen, durchführen und dokumentieren
- Versuchsreihen nutzen, um die Wahrscheinlichkeit von Ergebnissen einzuschätzen

Lernstandsermittlung

Zur Ermittlung der individuellen Lernfortschritte der Kinder und ihrer Lernergebnisse, gemessen an den Anforderungen des Rahmenlehrplans, werden regelmäßig Lernkontrollen in schriftlicher, mündlicher und handlungsorientierter Form durchgeführt und dokumentiert. Eine Leistungsrückmeldung an Kinder und Eltern erfolgt dergestalt:

In Klasse 1 wird mit den Eltern (Kindern) sowohl zum Schulhalbjahr als auch zum Schuljahresende ein Gespräch über die Lernentwicklung und den Leistungsstand geführt.

In Klasse 2 und 3 erfolgt zum Schulhalbjahr eine Information über den Leistungsstand ebenfalls im Gespräch. Zum Schuljahresende erhalten die Kinder eine schriftliche Dokumentation ihres Lernerfolges in Form eines Rasterzeugnisses. Ab Klasse 4 gibt es zum Schulhalbjahr und zum Schuljahresende ein Zensurenzeugnis. Im Halbjahreszeugnis erhalten die Kinder zu ihrem Zensurenzeugnis zusätzlich eine Beurteilung der erreichten Standards in Deutsch und Mathematik.

Teilnahme an Wettbewerben

Mathematisch interessierte Kinder können ab Klasse 3 an einem jährlich stattfindenden Känguru- Wettbewerb teilnehmen. Ausgewählte Schüler haben die Möglichkeit der Teilnahme an der überregional durchgeführten Matheolympiade.

6.1.3 Sachunterricht

Aufgaben und Ziele:

„Grundlegender Bildungs- und Erziehungsauftrag des Sachunterrichts ist die Begleitung der Lernentwicklung der Kinder bei ihren bedeutsamen Fragen wie z.B. „*Wie funktioniert die Welt?*“ und „*Wie soll sie einmal werden?*“ (Senator für Bildung und Wissenschaft (Hrsg.): Rahmenplan für die Primarstufe. Sachunterricht. Bremen. Entwurf Februar 2007. S.4)

Der Sachunterricht unterstützt die Kinder ausgehend von ihren individuellen Vorerfahrungen und Vorstellungen, sich die Welt mit ihren natürlichen, technischen, sozialen und gesellschaftlichen Gegebenheiten selbstständig zu erschließen (vgl.: Senator für Bildung und Wissenschaft. Rahmenplan für die Primarstufe. Sachunterricht. Entwurf. Bremen. Februar 2007. S.4). Die dafür notwendigen Kompetenzen werden im Sachunterricht angebahnt.

Die Zielsetzungen des Sachunterrichts orientieren sich an *5 Perspektiven*:

- naturbezogenes Lernen
- technikbezogenes Lernen
- raumbezogenes Lernen
- geschichtsbezogenes Lernen
- sozial- und gesellschaftsbezogenes Lernen

Diese 5 Perspektiven gliedern sich in *8 Lernfelder*.

Inhalte und Themenfelder:

In den Themen des Sachunterrichts spiegeln sich die 8 *Lernfelder* des Bildungsplans wider:

1. Gesellschaft und Individuum
2. Entwicklung und Persönlichkeit
3. Region, Raum und Mobilität
4. Europa und Welt
5. Zeit, Veränderung und Geschichte
6. Natur
7. Technik und Medien
8. Arbeit, Wirtschaft und Konsum

Hierbei ist uns wichtig, die 8 Lernfelder nicht isoliert voneinander zu betrachten, sondern diese innerhalb der Themen miteinander zu verknüpfen, damit die Kinder übergreifende Zusammenhänge erkennen können.

Exemplarisch führen wir auf:

- Heimische Flora & Fauna
- Ich und mein Körper/Sexualität
- Zeit/Kalender
- Wetter
- Verkehrserziehung
- Zusammenleben in Schule und Familie
- Bremen, Deutschland, Europa
- Früher & heute
- Nordsee

Bei vielen Themen hat sich an unserer Schule eine *fächerübergreifende Werkstattarbeit* etabliert, z.B. Heimtiere, Zeitwerkstatt, Weltraum, Wasser.

Weitere Themen werden für die fächerübergreifende Arbeit kontinuierlich aufbereitet. Das Thema *Verkehrserziehung* im Sachunterricht spielt an unserer Schule durch die Innenstadtlage eine wichtige Rolle. In allen 4 Jahrgängen wird das Thema mit unterschiedlichen Schwerpunkten und unter Berücksichtigung praktischer Übungen durchgeführt. Übergeordnetes Ziel ist die Erziehung der Kinder zu verantwortungsbewussten und rücksichtsvollen Verkehrsteilnehmern.

Im 4. Schuljahr erwerben die Kinder in Kooperation mit der Polizei den Radfahr-Führerschein.

Unterrichtsgestaltung und Arbeitsformen

Der Sachunterricht ist von Unterrichtsformen geprägt, die die Selbsttätigkeit der Kinder fördern. Wir legen großen Wert darauf, dass der Unterricht so weit wie möglich durch handelndes Tun an Realobjekten (Handlungsorientierung) geprägt ist. Entdecken, beobachten und ausprobieren sind wesentliche Elemente des Sachunterrichts. Er soll die Kinder motivieren und ihr Interesse wecken, um allgemeine und spezielle Zusammenhänge zu erfassen. Aus diesem Grund sind Versuche und Experimente wesentliche Bestandteile des Sachunterrichts.

Als Schule in direkter Innenstadtlage haben wir diverse Möglichkeiten, außerschulische Lernorte im Rahmen des Sachunterrichts einzubeziehen. (z.B. Weser, Universum Science Center, Wallanlagen, Bürgerpark und Stadtwald, Altstadt/Schnoor mit Führung, Geschichtenhaus, Schulgeschichtliches Museum, Planetarium, Busschule, Kinderwildnis vom BUND, Focke-Museum, Überseemuseum, Mühle Oberneuland, Feuerwehr).

Folgende Arbeitsformen gewährleisten einen umfangreichen Kompetenzerwerb:

- Gespräche führen, erklären und argumentieren
- Sich informieren, verschiedene Medien nutzen
- Wissenschaftliche Arbeitsformen (beobachten, erkunden, messen, vergleichen, planen, durchführen und auswerten von Experimenten)
- Experten befragen
- Sammeln und Ordnen
- Modelle entwickeln, bauen, konstruieren
- Arbeiten mit Karten und Plänen
- Dokumentieren und präsentieren

Lernstandsermittlung

Mündliche, schriftliche und praktische Leistungen werden kontinuierlich beobachtet und dokumentiert.

Die Ermittlung mündlicher Leistungen erfolgt durch:

Referat, Präsentation, Unterrichtsbeteiligung, mündliche Lernkontrolle, Fragehaltung

Die Ermittlung schriftlicher Leistungen erfolgt durch:

Mappenführung / Portfolio, schriftliche Leistungskontrolle, Lerntagebuch, Beschreibung und Auswertung von Experimenten

Die Ermittlung praktischer Leistungen erfolgt durch:

Organisation der eigenen Arbeit, Zusammenarbeit mit anderen, Problemlösungsverhalten, Selbständigkeit bei der Ausführung von Arbeitsaufträgen, sach- und situationsgerechte Anwendung von Arbeitsmethoden und -techniken

Die Gewichtung der einzelnen Leistungsfeststellungskriterien wird nach Themengebieten unterschiedlich vorgenommen.

6.1.4 Religion

Aufgaben und Ziele des Religionsunterrichts

Wir wollen die Kinder in Hinblick auf Glauben und Religion zu verantwortlichem Denken und Handeln befähigen. In diesem Zusammenhang leistet der Religionsunterricht einen unverzichtbaren Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Weltorientierung.

„Der Religionsunterricht

- ermutigt die Schülerinnen und Schüler, nach dem Woher, Wohin und dem Sinn des Lebens und in diesem Zusammenhang nach Gott zu fragen
- macht mit Ausdrucksformen des Glaubens vertraut und hilft den Schülerinnen und Schülern, eine eigene religiöse Sprache zu finden
- eröffnet Zugänge zur lebensdeutenden und befreienden Kraft des Wortes Gottes in den biblischen Überlieferungen
- lädt zur Begegnung mit gläubigen Menschen, mit Kirche und Gemeinde ein
- fördert das Verständnis und die Achtung vor Menschen anderer Religionen und Lebensdeutungen

- erschließt auf der Grundlage der Glaubensüberlieferung Maßstäbe ethischen Handelns und motiviert zum bewussten Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.“

(Kerncurriculum für die Grundschule, Katholische Religion, Niedersachsen, Hannover 2006, S. 8).

Inhalte und Themenfelder

Der Religionsunterricht wird auf Grundlage des niedersächsischen Kerncurriculums für Katholische Religion erteilt. Folgende Inhalte stehen im Mittelpunkt:

Nach Gott fragen

Themenbeispiele aus dem schuleigenen Lehrplan:

- Erzählungen aus dem Alten Testament: Abraham, Mose, Joseph
- Gleichnisse
- Vorstellungen von Gott
- Lieder, Gebete und Psalmworte
- Die Schöpfungsgeschichte

Nach dem Menschen fragen

Themenbeispiele aus dem schuleigenen Lehrplan:

- Ich bin ich – das kann ich gut
- Jesus segnet die Kinder
- Freude und Trauer
- Leben und Tod

Nach Jesus Christus fragen

Themenbeispiele aus dem schuleigenen Lehrplan:

- Zeit und Umwelt Jesu
- Advent und Weihnachten
- Ostern und Auferstehung
- Erzählungen aus dem Neuen Testament
- Das Vaterunser

Nach Verantwortung fragen

Themenbeispiele aus dem schuleigenen Lehrplan:

- Schöpfung
- Noah
- Konflikte, Streit und Versöhnung
- Adventsaktion und Fastenaktion
- Burkina-Faso-Aktion

Nach Religionen fragen

Themenbeispiele aus dem schuleigenen Lehrplan:

- Islam
- Judentum

Nach dem Glauben und der Kirche fragen

Themenbeispiele aus dem schuleigenen Lehrplan:

- Das Kirchenjahr und seine Feste
- Heilige Menschen
- Der Kirchenraum
- Katholische Kirche – evangelische Kirche: Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Über diese Themenbeispiele hinausgehend werden im Religionsunterricht auch die Schulgottesdienste vorbereitet. Außerdem begleitet und vertieft der Religionsunterricht die sozial-caritativen Aktionen der Schule. Es soll deutlich werden, dass durch persönlichen Einsatz die Lebensbedingungen benachteiligter Menschen konkret verbessert werden, die Kinder erfahren, dass sie durch gelebte Nächstenliebe viel bewirken können. (siehe auch 5.1 Religion und Glauben)

Zur Zeit erarbeitet die Fachkonferenz Religion ein Konzept für konfessionell-kooperativen Religionsunterricht, da unsere Schule auch von evangelischen Kindern besucht wird. Zu bestimmten Themen, in denen die katholische und die evangelische Sichtweise unterschiedlich ist, soll die evangelische Perspektive in bestimmten Unterrichtsphasen von einer evangelischen Lehrkraft authentisch vermittelt werden.

Unterrichtsgestaltung und Arbeitsformen

Die Arbeitsformen des Religionsunterrichts richten sich nach den prozessbezogenen Kompetenzen, die die Kinder innerhalb des Religionsunterrichts erwerben sollen. Dabei werden Einzel- Partner- und Gruppenarbeit gleichrangig gefördert.

- Wahrnehmen und Beschreiben

Ganzheitliche Methoden geben Raum zum Erleben und Erfahren, bei denen auch die *Sinne* (sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen) einbezogen werden.

Bildbetrachtungen, eine gestaltete Mitte und *symboldidaktische* Herangehensweisen ermöglichen den Kindern, Inhalte des Religionsunterrichts auch auf emotionaler Ebene wahrzunehmen und zu beschreiben.

- Verstehen und Deuten

Mit Hilfe von *Rollenspielen* und anderen kreativen Methoden (*kreatives Schreiben, Malen, Gestalten* mit verschiedenen Materialien) werden biblische Geschichten und Glaubenszeugnisse der Kirche vermittelt und eine deutende Auseinandersetzung mit den Inhalten angestrebt.

- Kommunizieren und Teilhaben

In Form von *Gesprächskreisen* und *Diskussionen* werden religiöse Fragen, Überzeugungen und Glaubensäußerungen besprochen. Dabei werden Gesprächskompetenzen wie *Stellung beziehen, Fragen stellen* und *aktiv zuhören* geübt. Weitere Methoden wie Streitgespräche und Interviews werden einbezogen. *Rituale der Teilhabe* werden in Gebeten, Liedern, Tänzern und meditativen Übungen eingeübt. Auch verschiedene Orte religiösen Lebens werden besucht.

- Gestalten und Handeln

Religionsunterricht an unserer Schule heißt auch handelnder Unterricht. Im *kreativen Gestalten* mit verschiedenen Materialien, beim *Malen* und *Zeichnen* und beim *Bauen* von Modellen (Palästina, Wüste und Nomadenleben, Ägypten) werden Sachverhalte deutlich und verständlich, im kreativen Ausdruck finden die Kinder aber auch eigene Formen des religiösen Ausdrucks. In verschiedenen *sozial-caritativen Aktionen* wird zudem auch das Leben notleidender Menschen in

den Blick genommen. Durch ihren persönlichen Einsatz erfahren die Kinder, dass sie konkret helfen können.

Lernstandsermittlung

Die Leistungsbewertung im Religionsunterricht bezieht sich auf Kenntnisse und erworbenes Wissen, nicht aber auf religiöse Überzeugungen und persönliche Meinungen. In die Bewertung fließen folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten ein:

- Mitarbeit und Zusammenarbeit (Partner- und Gruppenarbeit)
- Mappenführung
- Szenische Darstellungen
- Selbsttätiges Lernen
- Aktives Fragen
- Informationsbeschaffung
- Präsentieren von Lerninhalten
- Gestalterische Darstellungen

Diese Fähigkeiten und Fertigkeiten werden kontinuierlich beobachtet und dokumentiert, in Klasse 3 und 4 finden darüber hinaus fachspezifische Lernkontrollen statt.

6.1.5 Musik

Aufgaben und Ziele des Musikunterrichts

Der Musikunterricht soll in erster Linie Lust und Freude auf den eigenen musikalischen Ausdruck und die Entwicklung der klanglichen Umwelt der Kinder wecken. Zudem ist es uns wichtig, allen Kindern gleichermaßen durch verschiedene musikalische Angebote einen Zugang zur Musik zu ermöglichen.

„Ziel der aktiven Auseinandersetzung mit Musik ist es, die musikpraktischen Fertigkeiten zu fördern und gleichzeitig eine kulturhistorische Kompetenz zu entwickeln.“ (Rahmenplan Ästhetik des Landes Bremen)

Die angestrebten Fähigkeiten und Fertigkeiten beziehen sich auf die folgenden Inhaltsbereiche:

- Musik machen/ erfinden (Improvisation und Produktion)
- Musik hören (Rezeption/ Reproduktion)

- Musiktheoretische Grundlagen und Medienkompetenz

Die Möglichkeit, die Kinder ganzheitlich anzusprechen und zu fördern bietet sich ihnen an unserer Schule durch vielfältige Angebote.

Rahmenbedingungen des Musikunterrichts

Die St.-Johannis-Grundschule bietet sehr gute Voraussetzungen um einen qualitativ hochwertigen und sehr abwechslungsreichen Musikunterricht zu gestalten.

Unsere Schule besitzt dafür eigens einen hellen, freundlichen Musikraum.

In diesem Raum befindet sich eine Vielzahl an Instrumenten. Zur rhythmischen Schulung stehen eine große Zahl an Handschlaginstrumenten und 15 Bongos zur Verfügung. Für kleinere Schülerorchester sind verschiedene Holz- und Metallophone, Pauken, eine Schulgitarre, ein Keyboard und ein Klavier vorhanden. Für den praktischen Notenunterricht können 30 kleine Glockenspiele benutzt werden. Umfangreiche Lehrwerke, Liedersammlungen, Fachzeitschriften, Sing-CD's und Kassetten sorgen für einen abwechslungsreichen, kreativen Musikunterricht.

Besonders stolz sind wir auf unsere Schulaula. Dieser hell gestaltete Raum kann bis zu 350 Menschen aufnehmen. Sehr gefragt ist auch ihre Bühne.

Diese ist ausgestattet mit modernen Mikrofonen und Scheinwerfern. Hier finden über das ganze Jahr verteilt viele musikalische Aufführungen und Theatertage statt.

Inhaltsbereiche unseres Musikunterrichts

An erster Stelle an unserer Schule steht das gemeinsame Tun im Musikunterricht, was den Inhaltsbereichen „**Musik machen/erfinden**“ und „**Musik umsetzen**“ entspricht. In den Jahrgängen 1 und 2 steht dabei das gemeinsame Singen von Liedern im Vordergrund, das sich Bewegen zur Musik und das Ausprobieren verschiedener Klangkörper. Rhythmusschulung durch Bodypercussion und das Erfahren des eigenen Körpers als Musikinstrument sind Fähigkeiten und Fertigkeiten, die eine Basis für das weitere praktische und musiktheoretische Vorgehen im Musikunterricht schaffen.

In den Jahrgängen 3 und 4 wird auf diesen Kompetenzen aufbauend das aktive Tun spezifiziert, z.B. indem Geschichten und Gedichte verklanglicht, eigene Kompositionen entwickelt und gestaltet und Instrumente hergestellt und ausprobiert werden.

Außerdem recherchieren die Kinder zu bestimmten Themen des Musikunterrichtes, z.B. Komponisten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Musikunterrichts ist das „**Hören von Musik**“. In den Jahrgängen 1 und 2 werden Geräusche aus dem Alltag und der Umwelt wahrgenommen, verarbeitet und zugeordnet. Zudem werden Musikgeschichten wie z.B. Peter und der Wolf oder Karneval der Tiere bearbeitet, durch die die Kinder wichtige kulturhistorische Kompositionen kennenlernen und sich handelnd mit ihnen auseinandersetzen, sowie erste Einblicke in die Instrumentenkunde bekommen.

In den Jahrgängen 3 und 4 wird die Instrumentenkunde vertieft, indem die Schüler die klassischen Orchesterinstrumente in Hörbeispielen wahrnehmen, verarbeiten und zuordnen. Nach Möglichkeit wird in diesem Zusammenhang das Philharmonische Orchester Bremen besucht. Außerdem werden verschiedene Musikepochen und Komponisten mit entsprechenden Hörbeispielen im Unterricht behandelt.

Musiktheoretische Aspekte werden in allen Jahrgängen und Inhaltsbereichen behandelt. Hierzu zählen:

- Verschiedene Liedformen kennen
- Unterschiedliche Notationsformen anwenden
- Instrumentengruppen unterscheiden
- Musikarten unterscheiden
- Musikalische Fachbegriffe zuordnen

Musikerfahrungen außerhalb des Fachunterrichts

Die drei Inhaltsbereiche des Faches Musik „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“ sind auch außerhalb des Fachunterrichts Bestandteil des Schullebens an der St.-Johannis-Schule. Eines der wichtigen Kriterien dabei ist, dass Kinder ihre Eigeninitiative, ihre innerhalb und außerhalb der Schule erworbenen Fähigkeiten und ihre Kreativität im Schulleben einbringen können. Die hier aufgeführten Beispiele von Musikerleben sind inzwischen im Schulleben fest installiert, weitere Möglichkeiten kommen sporadisch dazu, werden erprobt und gegebenenfalls fest integriert.

Einschulungsfeier

Alle Kinder an unserer Schule werden an ihrem ersten Schultag mit Musik empfangen. Die Einschulungsfeier für die SchulanfängerInnen beinhaltet immer Darbietungen, mit denen die neuen Kinder willkommen geheißen werden. Diese Darbietungen aus den Bereichen Gesang, Tanz, Theater oder auch Akrobatik werden von den zweiten Klassen eingeübt.

Schulgottesdienste

Zu den wichtigen katholischen Feiertagen gestalten wir Schulgottesdienste, die von jeweils einer Klasse vorbereitet werden. In jedem Schulgottesdienst werden moderne geistliche Lieder gesungen, die zum Repertoire der Schulgemeinschaft gehören. Immer wieder kommen auch einige neue Lieder dazu, die dieses Repertoire erweitern.

Gemeinsames Liedersingen

In jeder Jahreszeit findet ein gemeinsames thematisches Liedersingen der gesamten Schulgemeinschaft statt. Dabei werden instrumentale und vokale Einzelbeiträge von Klassen, Schülergruppen oder Solisten präsentiert und gemeinsame Lieder zur jeweiligen Jahreszeit gesungen. Auch in diesem Bereich gibt es inzwischen ein gemeinsames Repertoire von geübten Liedern, das fortwährend angereichert wird. Eine gemeinsame Liedermappe für jeden Schüler mit den gängigen Liedern unserer Schule wird von der Fachkonferenz Musik erarbeitet.

Arbeitsgemeinschaften

Für die 3. und 4. Klassen werden verschiedene Arbeitsgemeinschaften angeboten, die teilweise einen musikalischen Schwerpunkt haben, so die Theater-AG, die jedes Jahr ein Musical einübt, die Tanz-AG und die Musik-AG. Das Angebot der Arbeitsgemeinschaften wird zum Teil von Eltern bestritten, sodass es öfter wechselt.

Außerschulische Begegnungen mit Musik

Die Musiklehrer und Klassenlehrer nutzen mit den Klassen die Möglichkeiten, Musik auch außerhalb der Schule zu erfahren. Ein Theaterbesuch steht jedes Jahr für die gesamte Schulgemeinschaft auf dem Programm, darüber hinaus besuchen die

vierten Klassen das Philharmonische Orchester Bremen, andere Gelegenheiten werden angebotsorientiert genutzt.

Lernstandsermittlung

An unserer Schule gehen folgende objektive Kriterien in die Bewertung ein:

- Aktive Beteiligung und individuelle Anstrengungsbereitschaft
- Sachbezogene Beiträge
- Ergebnisse von Lernzielkontrollen
- Selbständige Informationsbeschaffung (z.B. für Präsentationen)

6.1.6 Sport

Aufgaben und Ziele des Sportunterrichts

Bewegung und Spiel gehören in alle Bereiche des schulischen Lebens und Lernens: in den Unterricht, in die Klasse, in die Pause und in den eigentlichen Sportunterricht. In Bewegung und Spiel finden unverzichtbare Lern- und Erfahrungsprozesse statt.

Das wichtigste Ziel des Sportunterrichts an unserer Schule ist es, alle Kinder in Bewegung zu bringen. Es soll bei den Kindern die Einsicht entwickelt werden, dass *Sich-Bewegen*, *Sich-Anstrengen* und *Sich-Wohlfühlen* zusammen gehören. Darüber hinaus sollen die Kinder den konstruktiven Umgang mit Erfolg und Niederlage lernen und sich bewusst werden, dass Kooperation und Fairness ein unentbehrlicher Bestandteil unseres Sportunterrichts sind.

Äußere Bedingungen des Sportunterrichts

Die St.-Johannis-Grundschule nutzt für ihren Sportunterricht die Sporthalle der weiterführenden Schule. In dieser Sporthalle befinden sich die üblichen Sport- und Spielgeräte und ein großes Trampolin. Eine hohe und zwei kleine Sprossenwände, vier Ringstationen und eine Tauschiene mit 6 Tauen eignen sich hervorragend zum Aufbau von Gerätelandschaften. Zum individuellen Spielen befinden sich eine Vielzahl unterschiedlicher Bälle, Stäbe, Seile, Hüttchen, Kegel und Rollbretter in der Halle. Zwei große Zirkuskisten mit Jongleurartikeln, eine eigene Musikanlage und ein

großes Schwungtuch sorgen zusätzlich für einen abwechslungsreichen Sportunterricht.

Der Sportunterricht wird in allen Jahrgängen zweistündig pro Woche erteilt.

Im dritten Schuljahr geht jede Klasse ein halbes Jahr zum *Schwimmunterricht* in das Hallenbad Süd. Dort unterrichten ein Bademeister und ein Sportlehrer die Kinder. Die reine Schwimmzeit beträgt 30 Minuten. Den Fußweg zum Hallenbad begleitet ein Elternteil. Innerhalb des Schwimmunterrichts erhalten die Kinder Schwimmabzeichen in Bronze, Silber oder Gold. Die Schwimmanfänger versuchen das Seepferdchen zu erlangen.

Für den *kurzfristigen Bewegungsunterricht* steht in der unteren Pausenhalle ein Holzschiff zur Verfügung. In diesem Schiff lagern ebenfalls viele Spiel- und Sportgeräte, die von den Kindern sehr gerne ausgeliehen werden. Kinder beim „Schiffsdienst“ organisieren selbständig die Ausleihe.

Die *Bundesjugendspiele* (Leichtathletik) finden in regelmäßigen Abständen im Sommer auf einem geeigneten Sportplatz statt. Diese Spiele werden in der eigenen Sporthalle oder am Osterdeich vorbereitet.

Zu gegebenen Anlässen veranstaltet unsere Schule *Sponsorenläufe*.

Schulspezifische Schwerpunkte

Neben dem Sport- und Schwimmunterricht gibt es auch Arbeitsgemeinschaften für die Kinder der 3. und 4. Klassen. Die Tanz- und die Sport-AG finden freitags in der 5. Stunde statt und sind frei wählbar. Besonders bewegungsfreudige Kinder wählen diese Arbeitsgemeinschaften sehr gerne.

Fast jedes Jahr werden mit allen Klassen die Bundesjugendspiele durchgeführt. Die Kinder der Klassen 2 bis 4 erhalten Teilnehmer-, Sieger- und Ehrenurkunden. Die Kinder der 1. Klassen bekommen Urkunden mit Ihren Leistungen im Werfen, Laufen und Springen.

Regelmäßig führen wir ein Sommerfest durch. An verschiedenen Spielstationen können sich die Kinder intensiv bewegen und ihre Geschicklichkeit testen.

Inhalte und Themen

In allen Jahrgangsstufen (1 – 4) sind die Inhalte und Themenfelder gleich. Sie richten sich nach dem geltenden Rahmenplan für die Primarstufe des Landes Bremen.

Die Themenfelder sind in zehn Inhaltsbereiche aufgegliedert. Dazu zählen:

- Die Wahrnehmung des Körpers sowie die Ausprägung der Bewegungsfähigkeiten
- Die Entdeckung des Spiels sowie die Nutzung der Spielräume
- Leichtathletik: Laufen, Springen, Werfen
- Die Bewegung im Wasser
- Die Bewegung an Geräten
- Gestalten, Tanzen, Darstellen
- Gymnastik und Bewegungskünste
- Spielen mit Regelstrukturen
- Gleiten, Fahren und Rollen
- Ringen und Kämpfen (Zweikampfsport)
- Wissen erwerben und Sport begreifen

Die Inhalte und Lernziele werden den altersgemäßen und individuellen Fähigkeiten der Kinder angepasst und in den jeweiligen Klassenstufen wieder aufgegriffen und vertieft.

Der Sportunterricht findet in erfahrungsoffenen und organisierten Lernprozessen statt.

Lernstandsermittlung

Bei der Leistungsbewertung findet die individuelle Lernentwicklung des Kindes in unserem Sportunterricht ihre Berücksichtigung. Neben den erlernten Bewegungsfertigkeiten fließt auch die Kooperationsbereitschaft und die Fairness in die Beurteilung mit ein.

Einen großen Stellenwert hat auch die Selbstreflexion des Kindes über die eigene Leistungsentwicklung im Sportunterricht.

Am Ende des 1. Schuljahres werden die Kinder und ihre Eltern mündlich über ihre Lernentwicklung im Fach Sport informiert.

Im 2. und 3. Schuljahr erfolgt die Beurteilung im Rasterzeugnis unter folgenden Bewertungskriterien:

- hält sich an Regeln, ist kooperativ und fair
- ist bereit sich anzustrengen
- beherrscht die erarbeiteten Bewegungsfertigkeiten

Im 4. Schuljahr erhalten die Kinder auf ihrem Zeugnis im Fach Sport eine Note.

6.1.7 Kunst, Werken und Textiles Gestalten

Kunst

Das Fach Kunst ist laut Rahmenlehrplan für die Primarstufe von 2001 dem Lernbereich „Ästhetik“ zugeordnet.

In jedem Schuljahr werden zwei Wochenstunden Kunstunterricht erteilt, der in den Klassenräumen stattfindet.

Unsere Schule verfügt über einen Brennofen für Tonarbeiten im plastischen Bereich sowie Druckwalzen und Platten für Drucktechniken. Das Verbrauchsmaterial (diverse Papiersorten, Pastellkreiden, Tusche, Federn, Kohle, Gouache-Farben u.a.) wird bisher vom Schuletat gekauft. Besuche in Kunstmuseen o.ä. werden nach Absprache mit den Eltern gesondert bezahlt.

Hauptziel des Lernbereichs „Ästhetik“ ist die „Wahrnehmungsbildung, die den ganzen Menschen meint – also alle seine kognitiven, emotionalen, sensorischen und körperlichen (leiblichen) Fähigkeiten“ (Rahmenlehrplan für die Primarstufe 2001).

Im Weiteren geht es hier speziell um das Fach Kunst.

Inhalte des Kunstunterrichts

Inhalte des Kunstunterrichts sind

1. bildnerische Prozesse bei den Kindern in Gang setzen, d.h. sie lernen den selbsttätigen Umgang mit Material in den verschiedenen Verfahren wie Zeichnen, Malen, Schrift und Druckgrafik, Plastik, Skulptur und Rauminstallation, Bauen und Konstruieren;
2. die bildnerische und kommunikative Auseinandersetzung mit ästhetischen Objekten wie Kunstwerken verschiedener Epochen, aber auch visuell und haptisch wahrnehmbare Phänomene der Umwelt sowie eigene Ergebnisse

des Kunstunterrichts (Besucher in Museen, Ausstellungen, Projekte in Kunstmuseen u.a.);

3. das Erproben eines kreativen Umgangs mit visuellen Medien (Comics, Werbung, Filme, Fotos, Computer u.a.);
4. das Erproben verschiedener Formen des Spiels z.B. darstellendes Spiels;
5. das Erproben und Erfahren von Formen der Präsentation von Kunstprodukten (Ausstellung, Präsentation eigener Ergebnisse).

Ziele des Faches Kunst

Bildung durch Kunst, Bildung zur Kunst

„Ästhetik bezogen auf das Fachliche der Bildenden Kunst sensibilisiert bildhaftes, haptisches und ganzkörperliches Wahrnehmen, Gestalten und Denken mit dem Ziel

- eignes Erleben bildsprachlich ausdrücken und
- Bildsprachen lesen und entziffern zu können.

[Die Kinder] sollen im Kunstunterricht zu eigenständigem Gestalten angeregt werden, dazu müssen die notwendigen Techniken und Kenntnisse angeeignet werden.“ (Rahmenplan Ästhetik, S. 6, Bremen 2001)

Wenn Kinder in die Schule kommen, haben die meisten bereits ästhetische Fähigkeiten ausgebildet:

- Sie können zeichnen, malen, formen, bauen, sich verkleiden u.ä., also sie kennen verschiedene Formen ästhetische Praxis als Möglichkeit, Gesehenes und Erlebtes nonverbal zu gestalten und zu verarbeiten.
Diese Fähigkeiten und die oft ursprüngliche Freude am praktischen Tun wollen wir bei den Kindern ausbauen. Dabei sind das Entdecken, Improvisieren, Erproben und Experimentieren wichtige Aspekte.
- Kinder haben Umgang mit Bildern, Bilderbüchern, Comics, Fotos, Fernsehsendungen, Computer, Video, DVD.... d.h. sie kennen Bilder/ästhetische Objekte als Möglichkeit der Erfahrung.

Daher ist die Entwicklung der Fähigkeit a) des „Lesen-Könnens“ von Bild – und Raumwerken durch die Begegnung mit Werken der Bildenden Kunst als Reproduktion oder im Original (Kunstmuseen o.ä.) sowie b) eines kritischen Umgangs mit den visuellen Medien in spielerischer, kreativer und kommunikativer Art unser Ziel.

Anfangssituation von Schulanfängern

Im ersten Halbjahr soll der Kunstunterricht der Schaffung eines gemeinsamen ästhetischen Erfahrungsgrundes dienen, dabei soll das handelnde, entdeckende und produktive Tun dominieren.

Folgenden Aspekten kommt besondere Bedeutung zu:

- Schulung und Kräftigung der Feinmotorik (Reißen, Schneiden, Falten, Formen und Kleben, rhythmisch – motorisches Malen mit Wachsmalstiften)
- Aktivierung des Vorstellungsvermögens (Hören und Bewegen, Hören und Bewegen und Geräusche erfinden, Raumerfahrung, pantomimische Anfänge, Fühlen, Berühren, Ertasten...)
- Begriffsbildung in den Bereichen Form, Farbe, Struktur und Raum
- Vertraut-Machen mit einer begrenzten Anzahl von Materialien, Arbeits- und Organisationsformen

Selbstverständlich werden viele Unterpunkte der genannten Aspekte fächerübergreifend und häufig auch in kurzen Zeiteinheiten in den laufenden Unterricht integriert.

Themenfindung

Kunst hat fachspezifische und fachübergreifende Qualitäten. Die Themenfindung orientiert sich deshalb oft an Lerngegenständen bzw. – inhalten anderer Fächer. Daneben legen wir auch Wert auf sogenannte freie Kunststunden, in denen die Kinder eigene Ideen verwirklichen können.

Präsentation und Ausstellung von Arbeitsergebnissen

Arbeitsergebnisse der Kinder werden sowohl in den eigenen Klassenräumen als auch in den Fluren ausgestellt. Es besteht auch die Möglichkeit, z.B. plastische Arbeiten in Schaukästen in der Pausenhalle oder anderen Etagen zu präsentieren.

Lernstandsermittlung

In die Bewertung fließen folgende objektive Kriterien ein:

- Einhaltung und Umsetzung der Kriterien bei der Aufgabenausführung
- Individuelle Anstrengungsbereitschaft des Kindes während des Arbeitsprozesses

Werken/Textiles Gestalten

Lernziele der beiden Fächer:

Die Kinder eignen sich Grundkenntnisse in der Bearbeitung diverser Werkstoffe an und lernen den adäquaten Umgang mit Material und dem dazugehörigen Werkzeug. Der handlungsorientierte Unterricht soll die Freude am praktischen Tun vermitteln und die Kinder zum kreativen Arbeiten anregen.

Textiles Gestalten und Werken orientieren sich an den Lernfeldern des Rahmenlehrplans für Sachunterricht in der Primarstufe.

In den Jahrgängen 3 und 4 werden beide Fächer als Epochen-Unterricht zweistündig pro Halbjahr erteilt. Die Ausstattung der Fachräume entspricht den Anforderungen und ermöglicht ein zielgerichtetes und effizientes Arbeiten.

Aufgabenbeispiel

Themenfeld 3: Region, Raum, Mobilität

Werken: Modelle bauen

Themenfeld 5: Zeit und Veränderung

Textiles Gestalten: alte Handarbeits- und Handwerkstechniken wie Flechten, Weben, Sticken

Werken: Techniken der Holzbearbeitung

Lernstandsermittlung

Die Arbeitsergebnisse werden entsprechend der vorgegebenen Kriterien unter Berücksichtigung des individuellen Fertigungsprozesses bewertet.

6.1.8 Englisch

An unserer Schule wird in den Klassen 3 und 4 seit 2003 Englisch unterrichtet.

Aufgaben und Ziele

Der Englischunterricht an unserer Schule setzt sich zum Ziel, bei den Kindern eine positive Einstellung zum Erlernen einer Fremdsprache zu entwickeln. Die Kinder erlernen die englische Sprache beispielhaft an Alltagssituationen ihrer Lebenswelt

und sollen somit befähigt werden, einfaches Englisch zu verstehen und als Kommunikationsmittel einzusetzen. Grundlage unseres Englischunterrichts sind der Englisch Rahmenplan für die Primarstufe des Senators für Bildung und Wissenschaft, Bremen 2003 und das Lehrwerk 'PLAYWAY' (Klett-Verlag). Unter Berücksichtigung der 4 Kompetenzbereiche des Rahmenplans ist unser Englischunterricht in Klasse 3 und 4 folgendermaßen aufgebaut:

- Hörverstehen
- Sprechen
- Lesen
- Schreiben

Im Vordergrund steht hierbei das Hörverstehen und Sprechen. Dem individuellen Entwicklungsstand unserer Kinder entsprechend vermitteln wir die Inhalte spielerisch, motivierend, ganzheitlich und kreativ.

Arbeitsformen

Das Hörverstehen und Sprechen wird in erster Linie durch eingängige Reime, Lieder und Chants geschult. Die Schriftsprache wird durch einfache Übungen im activity book angebahnt.

Die zum Lehrwerk 'PLAYWAY' gehörenden Cd's, Dvd's, picture-, word- und storycards, sowie die Handpuppe Max haben einen hohen Aufforderungscharakter und unterstützen das Erlernen der englischen Sprache. Bereits gelernte Vokabeln, Anweisungen und Phrasen werden durch stetige Wiederholungen gefestigt.

Inhalte und Themenfelder

In unserem Englischunterricht behandeln wir folgende Inhalte:

- That`s me
- My friends
- My family
- Colours and numbers
- At school
- Pets/animals
- My body
- Toys
- Clothes

- Food
- Shopping
- Birthday
- Calender (seasons, months, days...)
- Telling the time
- Weather
- Festivals (christmas, halloween, easter...)

Die Themenfelder 'birthday' und 'calender' sind im Lehrwerk 'PLAYWAY' nicht enthalten und werden separat behandelt.

Lernstandsermittlung

Im Rasterzeugnis der Klasse 3 und im Notenzeugnis der Klasse 4 wird ausschließlich die Teilnahme am Englischunterricht vermerkt. Der individuelle Lernzuwachs der einzelnen Kinder wird durch die Lehrkraft im Unterricht beobachtet. Außerdem werden im Anschluss an die jeweiligen Units kleine Tests zum Hör- und Leseverständnis geschrieben. So können die Kinder sich selbst einschätzen.

Wichtig ist uns, dass die Kinder auf die Besonderheiten der englischen Schriftsprache aufmerksam werden. Eine gesicherte Rechtschreibung in der Fremdsprache ist in der Grundschule nicht das Ziel.